

Ästhetik der Symbiose: RUTS DC im SO36



Dave Ruffy singt, trommelt wie ein alter Gott und kommentiert vom Drumriser herunter (Foto: JöSchu)

Kreuzberg. „I don't like Reggae, I love it“ heißt es in „Dreadlock Holiday“ von 10CC, das 1978 Platz 1 in Großbritannien erreichte. Diese Rockband unternahm nur selten Ausflüge in das hier thematisierte Genre. Punk-Bands dagegen sind kaum denkbar ohne mindestens einen Reggae- oder Ska-Song im Repertoire. Nicht immer erscheinen diese so gut gelungen wie „Warhead“ von UK SUBS. Doch was RUTS DC am 27. Oktober im SO36 abgeliefert haben, war dem definitiv ebenbürtig. Die Rhythmusgruppe, bestehend aus den Bandgründern - Drummer Dave Ruffy und Bassist John Jennings - legte mit ihrem Gitarristen Leigh Heggarty (seit 2016 bei RUTS DC) ein makellostes Set vor. Nach dem Start mit „Faces In The Sky“ setzte das Trio zunächst auf Klassiker des Debüt-Albums „The Crack“ (1979): „S.U.S.“ „You're Just A...“, „It Was Cold“. Schon in dieser Phase des Konzerts fiel auf, wie gut sich die Akteure verstehen. Immer wieder gaben sie Aufmerksamkeit an die Kollegen ab und waren sichtlich in ihrem Element. Auch die letzte Single der Urbesetzung „West One (Shine On Me)“ entwickelte so erheblichen Charme. „Jah War“ bediente lautstark geäußerte Wünsche der Fans. Mit dem Titelstück des Albums „Music Must Destroy“ (2016) zeigten die Drei, dass eine langlebige Band nicht nur ihre alten Songs wiederholen muss, um beim Publikum Begeisterung zu erzielen.



Leighs Soli wirken gleichsam lässig und präzise (Foto: JöSchu)

Der Über-Hit „Babylon's Burning“ (1980, UK #7) beendete das reguläre Programm. Dann schlenderten sie von der Bühne, um wenig später für das Grande Finale wiederzukehren: „Love In Vain“, „Staring At The Rude Boys“, „Psychic Attack“. Nebenan im Wild At Heart findet das „Garagenland Fest 2022“ statt. In „Pt. 1“ geben sich am 11.11.22 THE OTHERNESS aus Argentinien (60er Rock 'n' Roll mit Punk-Anleihen), I.S.F. („Wave-Punk“) und EINKAUF AKTUELL (Punk Rock) die Ehre. In „Pt. 2“ warten PROBABLY NANCY (Power Garage-Folk), THE ROXIES (die ihren Punk Rock durch ihren britischen Frontmann deutlich veredeln) und DIRTSHAKES („Raw Action Rock 'n' Roll“), eine bekannte Truppe um die Gebrüder Stuhldreier, mit ihren Programmen auf. Einige dieser Acts stehen in den Startlöchern, um die großen alten Bands zu beerben. Wer sich ein Bild von ihnen machen möchte, sollte sich unbedingt ab 21 Uhr im Wild At Heart efinden. JöSchu



Inbegriff von Coolness: John Jennings (Foto: JöSchu)

Impressum:
 ViSdP: Jörg Schulz
 Berliner Abend B Szene
 Postfach 35 03 54
 10212 Berlin